

Claudia von Werlhof

Rede zum Streiktag der Universität Innsbruck am 24.04.2002

1. Es hätte so schön sein können mit einer Universitätsreform! Sie hätte uns dabei helfen können, die Universitäten in blühende Landschaften zu verwandeln. Wir hätten beginnen können, zu erforschen, was wir heute und in Zukunft wirklich brauchen: eine gewaltfreie Wissenschaft, eine natur-, frauen-, kinder-, alten-, tier-, pflanzen-, menschen-, lebensfreundliche, eine fröhliche Wissenschaft. Wir hätten dabei kooperativ, demokratisch und unbehelligt von äußeren Zwängen arbeiten können. Wir hätten die Vielfalt der Begabung entfalten und das Bestmögliche daraus entstehen lassen können. In einem solchen Klima wären große Leistungen möglich und alle Leistungen würden ihre Anerkennung finden, die wissenschaftlichen ebenso wie die nicht ganz so wissenschaftlichen. Die Öffentlichkeit würde stolz sein auf ihre Universität und von überallher würden die Menschen ihre Kinder gern dorthin schicken. Denn die Universität wäre eine echte Alma Mater. BSE für immer Ade! **Das** wäre Weltniveau!

2. Was aber geschieht stattdessen? Es geschieht das absolute Gegenteil von all dem. Ohne sichtbaren Grund und gegen den erklärten Willen aller Betroffenen will das Universitätsgesetz 2002 die universitäre Demokratie und Mitbestimmung restlos beseitigen und stattdessen ein autoritäres Regime einsetzen. Sie will

- alle Entscheidungen einer winzigen Gruppe von gerade universitäts**fremden** Personen überlassen, insbesondere Politikern und Wirtschaftsbossen
- dadurch die Universitäten den undurchsichtigsten Machenschaften ausliefern. Sie will
- alle Arten von Unabhängigkeit wissenschaftlicher Forschung und Lehre grundsätzlich abschaffen
- echte wissenschaftliche Leistungen verunmöglichen bzw. dequalifizieren und auf ein Minimum an Fächern reduzieren
- alle Arbeit an der Universität dem „hire and fire“-Prinzip unterwerfen
- bestehende Universitätskultur, Arbeitsklima, Gleichbehandlung und soziale Sicherheit gänzlich zerstören und schließlich
- durch ständig abnehmende finanzielle Leistungen die Universität am Ende der Beliebigkeit des internationalen sogenannten Freien Marktes überlassen.

Dies ist ein Terror-Anschlag auf die Universität! Ein Attentat, eine Kriegserklärung, ein Putschversuch! Zum Hohn soll die Universität ihre Zerschlagung auch noch selbst durchführen. Obszönerweise verlangt man von uns, dass wir im vorausseilenden Gehorsam – wie schon einmal- uns freiwillig selber abschaffen und ausrauben lassen und dass wir uns von allem angeblich Überflüssigen säubern, so als hätte die Neutronenbombe eingeschlagen: Die Gebäude bleiben, aber alles Leben ist aus ihnen gewichen. Der Mechanismus dafür ist die sogenannte

Evaluation, in der wir uns bereits befinden. Die Evaluation ist die Grundlage der Universitätsreform. Ohne sie geht nichts. Wir sollten also als Allererstes diese Art von Evaluation verweigern. Denn sie dient unserer Gleichschaltung, der Vernichtung unserer Arbeit und unserer Entmündigung.

Angesichts eines derartigen neuen Ungeists ist ein „prophylaktisches sich Fürchten“ – wie Frau Gehrler spottet – allerdings angesagt, mehr noch: Panik ist angesagt!

Denn: Es soll uns nie gegeben haben... Warum?

3. Wie ist die vollkommene Irrationalität des Universitätsgesetzes zu erklären? Des Rätsels Lösung ist: Die Universität soll wie ein Konzern organisiert werden, damit das Projekt der weltweiten Öffnung des Bildungssektors für die global operierende private Bildungsindustrie widerstandslos vonstatten gehen kann!

Dieses Projekt gehört seit 1994 zur WTO, zur Welthandelsorganisation, und trägt den Namen GATS, allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen. Das GATS gilt auch für alle anderen Dienstleistungssektoren und wird seit 2000 global massiv vorangetrieben. Es sieht vor, dass in den nächsten Jahren eine sogenannte „progressive Liberalisierung“ stattfindet, und zwar der Sektoren Bildung, Gesundheitswesen – **daher** der Amputationsversuch der Medizinischen Fakultät! – des Transports, der Energie und z.B. der Wasserversorgung. Auch das Tiroler Wasser wird bereits zum Verkauf verplant!

Von Juni 2002 bis März 2003 wird die österreichische Bundesregierung über die EU-Kommission bei der WTO deponieren, welche Dienstleistungsbereiche sie als nächstes zu öffnen vorhat bzw. in anderen Ländern geöffnet sehen will.

Wußten **Sie** etwas davon? Nein, denn diese Verhandlungen sind **geheim**. Es ist wie beim MAI, dem Multilateralen Abkommen über Investitionen: Erst kam das MAI, dann kam der Krieg, dann die Hochschulreform! Die haben alle miteinander zu tun. Es regnet Abkommen, Bomben und Gesetze auf uns herab – und zwar aus großer Höhe: TOP DOWN, aus den Höhen der Weltregierung WTO bzw. EU. Die dort erfundene und betriebene neoliberale Politik der Globalisierung trifft alle, also auch uns in Österreich. Dabei wird die immer gleiche perverse Sprache verwendet: die Verschlechterung der Lebensbedingungen heißt nunmehr Reform, Rückschritt heißt Fortschritt, Unfreiheit heißt Markt, der ungehemmte Übergriff auf das Leben heißt Freiheit, Abhängigkeit heißt Autonomie, Krieg heißt „humanitäre Intervention“ und die Zerstörung der öffentlichen Güter, der gemeinsamen Daseinsvorsorge, wird Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit genannt!

Diese Politik besteht darin, die RES PUBLICA, die öffentlichen Angelegenheiten, in eine RES PRIVATA, eine privat angeeignete Angelegenheit zu verwandeln. So soll die Republik dem globalen Kolonialismus neototalitärer Konzernherrschaft geopfert werden.

Deswegen werden diese Absichten geheimgehalten! Es wird gelogen, dass sich die Balken biegen. Es wird korrumpiert und betrogen wie noch nie und daher wird in der österreichischen Politik über den Neoliberalismus nicht gesprochen. Er ist **das** Tabuthema schlechthin! Es hat also nicht Frau Gehrler das Universitätsgesetz

erfunden, sondern sie ist die schamlose Erfüllungsgehilfin ganz anderer Interessen, denen niemand von uns zugestimmt hat und zu deren Realisierung sie von niemandem gewählt wurde! Schließlich ging die Liberalisierung und beginnende Privatisierung der Dienstleistungsbereiche vom USCSI, dem US-Council of Service Industries, also dem US-Dachverband der Dienstleistungsindustrien aus. Er hat die Privatisierung der Dienstleistungen gefordert und bei der WTO in Gang gesetzt. Das ist der Grund, warum die dementsprechende Reform sich keineswegs um die Wissenschaft oder gar um die Interessen der in der Wissenschaft tätigen Menschen kümmert. Denn es geht stattdessen um die Zurichtung, vielmehr die Hinrichtung des Bildungsbereichs zum Zwecke seiner Übernahme durch die US- und einige EU-Bildungsindustrien. Bildung soll eine beliebige globale Handelsware werden wie z.B. T-Shirts. Denn sie hat weltweit einen geschätzten jährlichen Dollarwert von 1,5 bis 2 Billionen. Das reizt die Gier der Konzerne. Also sollen wir ihnen ausgeliefert werden. Wir sollen verkauft werden, und zwar in die Sklaverei! Jedoch nur das, was von uns nach Evaluation, Reform und Öffnung noch übrig geblieben ist. Denn die Evaluation soll alles Unprofitable, Unverwertbare und Unverkäufliche beseitigen, also z.B. sogenannte Orchideenfächer, die Frauenforschung, große Bereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften und vor allem natürlich alle unbequemen und kritischen Wissenschaften, die in den letzten Jahrzehnten weltweit überall entstanden sind. Die verbliebenen „Gustostücke“ einer heute sogenannten „big science“ sollen dann den Bildungsinvestoren offeriert werden: z.B. Gen- und Biotech, Computertech, Informatik und noch ein bisschen Naturwissenschaft samt einer angepassten Wirtschafts- und Sozial-Instant-Wissenschaft. Dem gesamten Rest stehen die Liquidierung, die Demontage, der Kahlschlag bevor, der für die nächsten Jahre bereits auf 50% geschätzt wird. Man will also die Universität ausschlachten wie ein Stück Vieh und ausschürfen wie ein Bergwerk, anschließend feilbieten, abverkaufen und zur Plünderung freigeben. So sollen wir alle zur verwertbaren Naturressource oder aber zum Müll der Bildungsindustrie werden, der auf dem Abfallhaufen der Globalisierung landet - wenn wir es zulassen!

4. Die Politik der sogenannten Öffnung der Dienstleistungsbereiche zum Zwecke ihrer Privatisierung läuft weltweit auf vollen Touren. Die Erfahrungen damit aber sind katastrophal. Die neuen Dienste sind überall von miserabler Qualität, teuer und knapp. Niemand hat diese Folgen vorher abschätzen wollen, und kaum jemand kann sie mehr stoppen, wenn sie erst eingetreten sind. Diese Politik soll ausdrücklich irreversibel sein. Wir sollen also wiederholen, was anderswo, z.B. in England, Australien und den USA schon gründlich schiefgelaufen ist! Denn: das ganze ist ein Geschäft. Und Geschäfte muß man machen, oder? Offenbar ist es neuerdings egal, wenn hinterher nichts als eine Wüste übrig bleibt.

Diese Universitätsreform ist für niemanden gut! Daher werden wir sie verhindern! Denn wir haben vor ihr in der Tat Angst. Aber wir haben keine Angst:

- vor dem Sturz des Universitätsgesetzes (und der Ministerin) und
- vor dem Durchkreuzen der neoliberalen Absichten hinter unserem Rücken
- denn sie sind nicht legitimiert, nicht legitimierbar und auch nicht gegen uns durchsetzbar
- weil unsere Kraft und unser Widerstand sie zu Fall bringen, denn sie sind von einer umfassenden Geistesschwäche angekränkelt!

Das MAI ist gefallen, das GATS wird fallen und das Universitätsgesetz fällt bereits!
Und zwar unter unserem homerischen Gelächter!:

- keine Shareholderbildung, keine Übergabe der Bildung an unkontrollierbare private Konzerne, an Stümper, Profiteure und Betrüger. Die Universität ist nicht dazu da, die Verwüstung von Mensch und Globus zu betreiben, sondern endlich abzuschaffen!

Ende der Trauer! Feiern wir die Vision und den Beginn einer Universitätsreform, die diesen Namen verdient!